

Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum

Mitfahr-App für Unternehmen



Marion Mittas (l.) ist Personalleiterin bei eltherm. Fiona Metz absolviert dort ihre Ausbildung zur Industriekauffrau.

Wenn Fiona Metz zu ihrem Ausbildungsplatz fahren will, braucht sie etwa 15 Minuten mit dem Auto. Sie kommt aus Emmerzhausen im Westerwald. Ihre Ausbildung absolviert sie bei der eltherm production GmbH in Burbach. Zwischen Wohn- und Arbeitsort liegen nur elf Kilometer. „Trotzdem würde ich mit dem Zug oder Bus anderthalb bis zwei Stunden für eine Strecke brauchen“, erklärt sie.

Auch andere eltherm-Auszubildende hätten oft keine Chance, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ins Industriegebiet in Burbach zu gelangen, betont Personalleiterin Marion Mittas. Gemeinsam mit ihren Kollegen hat sie diejenigen Mitarbeiter, die ein eigenes Auto haben, angesprochen und sie gefragt, ob sie bereit sind, andere Beschäftigte mitzunehmen. Mittlerweile klappt das recht gut. Als Mittas davon gehört hat, dass die HERING Unternehmensgruppe aus Burbach die Idee hatte, genau für solche Mitfahrgelegenheiten eine App zu starten, war sie sofort begeistert. Auch die Firma HERING ist nur schlecht mit dem öffentlichen Nahverkehr zu erreichen. Hinzu kommt, dass das Unternehmen am Rande eines Wohngebiets ansässig ist und die firmeneigenen Parkflächen nicht so groß sind. „Fast jeder, der ein Auto hat, kommt auch mit diesem zur Arbeit“, sagt Isabelle Kirschke, Ausbilderin bei HERING. Und wenn der Firmenparkplatz voll sei, parkten die Mitarbeiter weiter entfernt oder in der Nachbarschaft. Deshalb

wollte das Unternehmen nicht nur dafür sorgen, dass die Auszubildenden mit Kollegen zur Arbeit kommen können. Ziel war es auch, durch Mitfahrgelegenheiten Parkflächen einzusparen und den Individualverkehr sowie den CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Die IHK Siegen hat den Tipp gegeben, sich für die Umsetzung an das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Siegen zu wenden. Dort ist Sebastian Zilles jetzt für das Projekt verantwortlich. Zuerst haben sich seine Kollegen und er mit allen interessierten Unternehmen getroffen und Interviews mit Auszubildenden geführt. In den Gesprächen kam heraus, dass die Azubis eine Mitfahr-App sinnvoll finden und diese auch für Fahrten zur Berufsschule betriebsübergreifend nutzen würden.

Konkrete Überlegungen gibt es etwa bei der IPG Laser GmbH in Burbach. „Wir klären direkt in der ersten Arbeitswoche mit unseren Auszubildenden, welche Kollegen sie mit zur Arbeit nehmen können“, berichtet Martina Blümling, Human Resources Director für Europa. Die jeweiligen Abteilungsleiter sorgen dann dafür, dass die Azubis in derselben Schicht arbeiten können wie die Kollegen, die sie mit zur Arbeit nehmen. „Wir erhoffen uns von einer Mitfahr-App, dass sich nicht nur Mitarbeiter unserer Firma miteinander absprechen können, sondern dass dies auch mit Kollegen aus anderen Unternehmen möglich

ist“, verdeutlicht Blümling. Genau das ist das Ziel der Mitfahr-App. Das Kompetenzzentrum hat mittlerweile eine erste Testversion programmiert. Eine Herausforderung bestand darin, die Privatsphäre der Nutzer zu berücksichtigen. In der App kann jeder, der mit dem Auto zur Arbeit oder zur Berufsschule fahren will, eine Fahrt einstellen. Dafür gibt er Start, Ziel und Uhrzeit der Fahrt ein. Wer mitfahren möchte, kann sich die entsprechenden Angebote für seine Route anzeigen lassen.

Die Route des Anbieters wird automatisch mit öffentlichen Punkten abgeglichen, also zum Beispiel mit Bushaltestellen, Supermärkten oder Parkplätzen. Der Anbieter kann auswählen, an welchen Punkten er halten würde. Dort treffen sich dann Anbieter und Mitfahrer. So muss niemand seine Adresse herausgeben, der das nicht möchte. Mehr als zehn Unternehmen aus dem südlichen Siegerland sind inzwischen bei dem Projekt dabei. Auch die IHK Siegen sowie die Gemeinden Burbach, Wilnsdorf und Neunkirchen unterstützen das Ganze. „Wir sind davon überzeugt, dass dieses Angebot unsere Unternehmen wirksam bei der Gewinnung von Fachkräften unterstützt und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer umweltbewussten Mobilität unserer Bürgerinnen und Bürger leisten kann. Daher spielen wir im Sinne der Wirtschaftsförderung gerne unsere Stärken als Vermittler und Netzwerker aus, sodass die App nach Fertigstellung viele Unternehmen sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erreicht“, sind sich Wilnsdorfs Bürgermeisterin Christa Schuppeler, Burbachs Bürgermeister Christoph Ewers und Neunkirchens Bürgermeister Dr. Bernhard Baumann einig. Auch die buhl-paperform GmbH aus Burbach ist mit von der Partie. „Wir hatten schon gute Bewerber, die wir gerne eingestellt hätten, aber es ist dann an der Mobilität gescheitert“, konstatiert Personalleiterin Christina Walther.

Die eltherm-Auszubildende Fiona Metz muss sich inzwischen nicht mehr von ihren Eltern zur Arbeit bringen lassen. Denn sie hat jetzt ein eigenes Auto. Die Mitfahr-App würde sie aber gerne nutzen, um andere Kollegen mitzunehmen – unter anderem, damit sie Kontakte knüpfen kann. „Dadurch könnte ich vielleicht jemanden kennenlernen, der in einem anderen Betrieb die gleiche Ausbildung macht wie ich. So könnte man sich gegenseitig unterstützen, auch abseits vom Fahren.“ ■